



Sei ein «Glower» Wie Abel!

Einleitung

Heute richten wir unseren Blick wieder auf eine **Person, die hell „geglowt“ hat** und fragen nach dem Geheimnis ihres Glaubens. Und da schauen wir wieder in diese Liste im Hebräerbrief, die uns von verschiedenen Glaubenshelden (oder: Glaubenszeugen) erzählt. Und heute beginnen wir ganz vorn auf dieser Liste. Wer steht da?

Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain. Gott nahm Abels Opfer an, um zu zeigen, dass er in seinen Augen gerecht gesprochen war. Und obwohl Abel schon lange tot ist, spricht er so noch immer zu uns. (Hebräer 11,4)

Der erste auf dieser Liste von Glowern ist Abel. Und von ihm heisst es speziell: Er redet auch heute noch zu uns! Das Motto über dem Leben von Abel könnte lauten: **Abel, lass dein Opfer reden!**

Denn so viel mehr gibt es gar nicht zu berichten über das Leben von Abel. Was wir aus der Bibel wissen: Abel ist nicht nur der erste Glaubenszeuge auf dieser Liste im Hebräerbrief. Abel ist uns auch als das erste Mordopfer bekannt. Das wirklich Bedeutsame an seinem Leben war aber, dass er Gott ein Opfer brachte.

Abels Opfer

➔ *Lies 1. Mose 4,1-10*

Für das Opfer von Abel gab es keinen äusseren Grund. Gott fordert ihn auch nicht dazu auf, ihm etwas zu opfern. Vielleicht ist das ein Hinweis auf ein menschliches Bedürfnis, Gott oder den Göttern ein Opfer zu bringen (vielleicht spüren wir Menschen auch: Wir verdanken uns jemandem!). Das ist etwas, was wir in allen Kulturen und Religionen beobachten können. Bis heute bringen Menschen Opfer, um in Verbindung mit Gott zu kommen, Gottes Nähe zu suchen oder ihre Dankbarkeit auszudrücken. Vielleicht ist es auch Ausdruck davon, Ehrfurcht zu zeigen, Gott gnädig zu stimmen oder Reue zu zeigen.

Auch das Volk Israel hat später aus verschiedenen Gründen Gott geopfert. Der Opferkult im Alten Testament ist Ausdruck der Anbetung, des Lobpreises und des Bundes zwischen Gott und seinem Volk. Vielleicht können wir auch sagen: **All diese Opfer brachten sie, um Gott zu zeigen, wie wichtig ihnen**

die Beziehung zu ihrem Gott war. So brachten sie ihm Dankopfer, Rauch- und Brandopfer. Und immer war es wichtig, das beste Tier zu opfern. Das wertvollste des Tieres, das Fett. Sie opferten Gott etwas Lebendiges, das nicht zu überbieten war an Kostbarkeit. Damit zeigten sie z.B., wie leid ihnen ihre Schuld tat. Das Opfer war Ausdruck ihrer Herzenshaltung, und um genau diese Herzenshaltung geht es Gott. Davon erzählt uns die Begebenheit zwischen Samuel und Saul:

Aber Samuel entgegnete: »Was gefällt dem HERRN mehr: deine Brandopfer und Opfertgaben oder dein Gehorsam gegenüber seiner Stimme? Ihm zu gehorchen ist sehr viel besser als ein Opfer darzubringen, auf ihn zu hören ist besser als das Fett von Widdern. (1. Samuel 15,22)

Saul war auch der erste. Nämlich der erste König von Israel. Als König zog er in den Krieg gegen die Amalekiter. Dabei war er Gott ungehorsam und tat nicht, was Gott ihm aufgetragen hatte. Am Schluss seines Feldzuges wollte er seinen Ungehorsam mit einem Opfer vertuschen. In dieser Situation liess Gott ihm durch den Propheten Samuel (ein anderer Glower) sagen, dass Gehorsam (auf Gott hören) besser ist als Opfer. Denn Gott geht es nicht um das Opfer an sich, sondern um die **Herzenshaltung** dessen, der opfert! Die Herzenshaltung von Saul war verkehrt.

Eine Frage der Herzenshaltung

Von Abel hingegen wird gesagt, dass er mit aufrichtigem Herzen geopfert hatte. Er opferte im Glauben, im Vertrauen auf Gott, um ihm zu zeigen, wie wichtig er ihm war. Darum war sein Opfer besser als das seines Bruders Kain. Und das ist nicht etwas, das wir an Äusserlichkeiten festmachen können, sondern an der **Herzenshaltung** von Kain. Die Herzenshaltung von Kain sehen wir an seiner Reaktion, nachdem er von Gott keine Anerkennung für sein Opfer erhalten hatte. Er kochte vor Wut über die ausbleibende Anerkennung Gottes. Aber anstatt sich von Gott ermahnen zu lassen, schlägt er einen katastrophalen Weg ein: Er geht hin und erschlägt seinen Bruder Abel. Damit macht er überdeutlich, dass es ihm nicht darum ging, Gott durch sein Opfer zu zeigen, wie wichtig er ihm war. Er wollte zeigen, wie wichtig er selbst war und dafür wollte er die Anerkennung von

Gott erhalten. Und wisst ihr was? Aus diesem Grund opfern wir Menschen manchmal noch heute! Oft opfern wir etwas, um Gott und unseren Mitmenschen zu zeigen, wie wichtig wir selbst sind (das kritisiert Jesus bei den Pharisäern: Ihre zur Schau gestellten Werke). Ob das unsere Herzenshaltung ist (zu zeigen, wie wichtig wir selbst sind), zeigt sich an unserer Reaktion, wenn unsere Opfer nicht beachtet werden. Wenn unsere Spende nicht verdankt oder unser Einsatz nicht gewürdigt wird. Dann kommt manchmal unsere Herzenshaltung zum Vorschein, wie bei Kain. Ihm war sein Opfer wichtiger als Gott. Wegen dieser Herzenshaltung war das Opfer von Abel besser als das von Kain. Denn Abel war es wichtig, Gott mit seinem Opfer zu zeigen, wie wichtig er ihm war.

Abel opferte ihm von den erstgeborenen Lämmern aus seiner Herde und von ihrem Fett. (1. Mose 4,4)

Das können wir erkennen an dem Hinweis, dass er die ersten Tiere und das Beste der Tiere opferte. Von Kain hingegen heisst es, dass er einfach einen Teil seiner Ernte opferte (siehe Vers 3).

Zeigen, was uns wichtig ist

Abel opferte **nicht das Erstbeste, sondern das Erste und das Beste!** Das hat wohl seinen Glauben ausgemacht, von dem wir im Hebräerbrief lesen. Es war ein Glaube, der bereit war, Opfer zu bringen. Um zu zeigen, wie wichtig ihm Gott war. Und genau darin gibt er uns ein Beispiel und redet so noch heute in unser Glaubensleben. Und das stellt uns die Frage nach unserer Haltung Gott gegenüber. Wir müssen Gott keine Tier- oder sonstige Speiseopfer mehr bringen. Unser Opfer besteht darin, dass wir in der Nachfolge Jesu uns selbst mit unserem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellen:

Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein – ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll. (Römer 12,1)

Wenn wir in diesem Sinne für unseren Glauben ein Opfer bringen, geht es nicht darum, Gott gnädig zu stimmen oder ihm zu beweisen, wie gut wir sind. Damit würden wir nur versuchen, Gott zu manipulieren. Es geht auch nicht darum, Strafe abzuwenden, sich Schutz oder Segen zu erkaufen. **Es geht darum, Gott zu zeigen, wie wichtig er uns ist!** Das ist die Herzenshaltung, mit der Opfer gebracht werden, die im Glauben geschehen.

Gott hat Freude, wenn wir ihm zeigen, wie wichtig er uns ist. Das ist die Haltung, in der wir alle «Opfer» bringen sollen. Z.B. wenn wir etwas in den

Opferstock werfen, dann zeige ich damit: Er ist mir wichtig. Alles, was ich habe, gehört ihm, ich stelle mich ihm damit zur Verfügung. So auch, wenn ich Zeit opfere, um einen Dienst in der Gemeinde zu übernehmen. Oder wenn ich Zeit (und manchmal Nerven) opfere, um Menschen zu begleiten. Wenn ich mir Zeit nehme für Stille und Gebet oder einen eigenen Plan oder Traum opfere. Oder wenn ich eine Beziehung opfere, die mich davon abhält, Gott den ersten Platz in meinem Leben zu geben.

Opfer sind die Sprache der Seele. Mit dem, was ich opfere, weggebe bzw. Gott hingebe, zeige ich Gott, wie wichtig er mir ist. Wenn das meine Herzenshaltung ist, dann werde ich Gott nicht etwas minderwertiges opfern. Etwas, das mich nichts kostet, oder das wertlos ist und ich somit auch nicht vermissen werde. Mit dieser Herzenshaltung wird mein Opfer auch nicht etwas gerade noch so «Übriggebliebenes» sein. Mit dieser Haltung opfert niemand, der Gott zeigen will, wie wichtig er ihm ist.

Es gab eine Zeit in der Bibel, da hat das Volk Israel aber genau das getan (vielleicht so wie Kain, der Bruder von Abel). Darum liess Gott seinem Volk durch den Propheten Maleachi sagen:

«Mit euren Opfern zeigt ihr mir nicht, wie wichtig ich euch bin. Im Gegenteil! Euer Verhalten zeigt mir, wie unwichtig ich euch bin. Eure Opfer verraten eure Herzenshaltung. Denn Opfer sind die Sprache der Seele.» (Nach Maleachi 1,6-10)

Gottes Bestes für uns

Es gibt noch ein anderes Opfer in der Bibel, das über seinen Tod hinaus zu uns redet, und das ist **das Opfer von Jesus**. Wir sind in den Augen Gottes so wertvoll, wir haben in seinem Herzen einen so wertvollen Platz, dass er das Wertvollste geopfert hat, das er hat: Seinen eigenen Sohn:

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. (Johannes 3,16)!

Das Opfer von Gott spricht für sich selbst. **Gott gibt nicht das Erstbeste, sondern das Erste und das Beste für uns: Seinen geliebten Sohn Jesus!**

Die Frage an dich lautet: Wie kann ich Gott mit meinem ganzen Leben zeigen, dass er mir wichtig ist?

© Viva Kirche Stammheim, 2026
www.vivakirche-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@vivakirche.ch